

Im Rahmen der Bibelausstellung »Unser Buch«



Nach Jahrhunderten wieder aufgeführt!

# Augsburger Osterspiel

Das Osterevangelium in einem  
Schauspiel aus dem 16. Jahrhundert

23. April 2017 um 20 Uhr  
Moritzkirche, Augsburg

## Sänger und Instrumentalisten

PER-SONAT: Sabine Lutzenberger, Christine Mothes, Malin Eiband  
Marc Lewon, Baptiste Romain, Hans Ganser

**Sprecher** Helmut Haug, Kristina Kieslinger, Robert Reinelt,  
Renate Braun, Elisabeth Pieper, Susanne Bernheim,  
Christian Wild, Robert Wittmann, Michael Bernheim

**Lichteffekte** Ingo Bracke

**Regie** Klaus Müller

Ein Projekt der Universität Augsburg unter  
Leitung von Prof. Dr. Klaus Wolf und Dr. Ute Evers  
mit Studierenden der Geisteswissenschaften

Eintritt: 15,- € (10,- € ermäßigt)

**UNA** Universität  
Augsburg  
University

**moritz**  
kirche **m+**  
CitySeelsorge in Augsburg

## Das Augsburger Osterspiel

Die mittelalterliche Liturgie vollzog sich – auf Latein – recht exklusiv im Klerus. So war ein Verständnis des behandelten Glaubensinhalts, geschweige denn eine innere Teilnahme durch die Laien unzureichend ausgeprägt. Im Zuge der spätmittelalterlichen Frömmigkeitsbewegung wurden biblische Stoffe verbal und musikalisch in einem kirchlich kontrollierten Veranstaltungsrahmen als geistliches Spiel aufgeführt. Der Schritt zum Osterspiel war dann vollzogen, wenn die Aufführung nicht mehr Teil einer Messfeier war. Für das Augsburger Osterspiel (16. Jh.) ist der Augsburger Dom der anzunehmende Bestimmungs- und Aufführungsort.

Dieses Osterspiel ist ein Unikat, das in einer liturgischen Handschrift überliefert ist und sich nicht mit anderen bekannten Osterspielen deckt.

Walther Lipphardt entdeckte die Handschrift im Jahre 1972 im Kapuzinerkloster Feldkirch. Er edierte und faksimilierte das Osterspiel. Derzeit wird an der Universität Augsburg von Dr. Ute Evers (Musikwissenschaft) und Prof. Dr. Klaus Wolf (Germanistik) eine Edition des Augsburger Osterspiels vorbereitet.

Die Sprache ist deutsch-lateinisch gemischt. Gesänge gibt es in beiden Sprachen.

Ein Engel des Spiels tritt als Vorsprecher vor das Publikum und gibt in seinem Prolog eine Inhaltsangabe.

Im ersten Abschnitt des Spiels dominieren Trauergesänge der Marien über den gekreuzigten Jesus, die Spuren der zeitgenössischen Leidensmystik und des zeittypischen Antijudaismus zeigen. Die sich dem dann folgenden Osterdialog anschließende Hortulanus-Szene enthält daneben einen Verweis auf die zeitgenössische verstärkte Rezeption apokrypher Schriften, hier auf die Höllenfahrt Christi aus dem Nikodemusevangelium. Nach der Kündigung der Auferstehung schließt die Handlung mit der Begegnung Jesu mit Thomas ab. Zuletzt wird die Rahmung aus dem Prolog wiederaufgegriffen, indem der Engel das Publikum auffordert, „mit fröden“ das uralte Osterlied „Christ ist erstanden“ anzustimmen, und lässt so an die Stelle der aufmerksamen Rezeption die gemeinschaftliche Affirmation der Festbotschaft treten.

Markus Wölfl (in Auszügen)